



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Uwe Eichelberg (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Verkehrspolitische Maßnahmen im Raum Glinde - Oststeinbek

1. Wie stark hat sich die Bevölkerung und die Gewerbeansiedlung in dem Raum in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Die Gemeinde Glinde konnte im Vergleich der Jahre 1999 (Stand: 30.11. - n: 16.080 Einwohner) und 1989 (Stand 31.12. - n: 15.236 Einwohner) ihre Bevölkerung um 5,5 Prozent steigern, in Oststeinbek kam es im selben Jahresvergleich zu Anstieg der Einwohnerzahl (Stand: 30.11.1999, n: 8.061 Personen) um 1,1 Prozent (1989 Stand 31.12.- n: 7.975). Betrachtet man den Raum Glinde - Oststeinbek als Gebietseinheit ergibt sich ein Anstieg der Bevölkerung von 4,0 Prozent, während der Kreis Stormarn eine um 9,6 Prozent und das Land Schleswig-Holstein eine um 7,0 Prozent gewachsene Einwohnerzahl im o. g. Vergleich aufweisen.

Zur Entwicklung der Gewerbeansiedlung liegen statistische Angaben erst ab 1996 seit Wiedererhebung der Gewerbeanzeigenstatistik in Schleswig-Holstein vor. Die niedrigste Erhebungsebene dieser Statistik ist die Kreis-

ebene, so dass für die Beantwortung der Kreis Stormarn herangezogen wird. Im Verlauf der Jahre 1996 bis 1999 war die Bilanz der Gewerbeanmeldungen im Verhältnis zu den Gewerbeabmeldungen in Stormarn durchgängig positiv. Insgesamt standen in diesem Zeitraum knapp 10.600 Anmeldungen rund 6.100 Abmeldungen gegenüber. Unter den Gewerbeansiedlungen waren insgesamt über 8.700 Neuerrichtungen (hierin enthalten sind echte und sonstige Neuerrichtungen, eine Unterscheidung wird in dieser Erhebungsebene zur Zeit nicht vorgenommen).

Durch die gemeinsamen Anstrengungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schleswig-Holstein, in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein, der regionalen Fördereinrichtungen und des Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr Schleswig-Holstein konnten in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 165 Unternehmen mit einem Arbeitsplatzvolumen von insgesamt 4.830 angesiedelt werden. Diese Daten stellen jedoch ausschließlich einen Ausschnitt der tatsächlich erfolgten Gewerbeansiedlungen dar.

2. Wie prognostiziert die Landesregierung die Entwicklung der Ansiedlung von Bürgern und Gewerbe in dem Raum für die nächsten 10 Jahre?

Gemeindescharfe Prognosen für die Vorausschätzung der Einwohnerzahl liegen nicht vor. Für den Kreis Stormarn wird bis zum Jahr 2010 von einem Anwachsen der Einwohnerzahl von nur 2,4 Prozent (rund 4.000 Einwohnerinnen und Einwohner) ausgegangen.

Prognosen über die Entwicklung der Gewerbeansiedlungen liegen weder auf Kreis- noch auf Gemeindeebene vor.

3. Wie stark ist die L 94 (Möllner Landstraße) heute ausgelastet und wie schätzt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung ein?

Auf der Grundlage der 1995 durchgeführten landesweiten Verkehrszählung wurde im Bereich Glinde - Oststeinbek auf der Landesstraße 94 (L 94) folgender durchschnittlicher täglicher Verkehr ermittelt:

Zählstelle 0042 Oststeinbek: 20.252 Kfz / 24 h

Zählstelle 0046 Glinde: 14.692 Kfz / 24 h

Für die L 94 liegen zurzeit keine Verkehrsprognosen bis zum Jahr 2010 vor.

Wegen der sehr starken Verkehrsbelastung auf der L 94 nutzt eine erhebliche Anzahl von Verkehrsteilnehmern bereits heute die BAB 24 und die B 5. Ein künftiger Verkehrszuwachs dürfte, da die Kapazitätsgrenze der L 94 bereits weitgehend erreicht ist, verstärkt auf die vorgenannten überregionalen Straßen ausweichen.

Auf der Grundlage der bundesweiten Verkehrszählung 2000, deren Ergebnisse im kommenden Jahr zu erwarten sind, ist eine Aktualisierung der Einschätzung möglich.

4. Hat die Landesregierung Entlastungstrassen für die L 94 oder Umgehungsstraßen vorgesehen?

Wie sehen die Zukunftsmaßnahmen aus?

Ein von der Straßenbauverwaltung des Landes Schleswig-Holstein im Jahre 1974 zur Verkehrsentslastung der L 94 im Raum Oststeinbek - Glinde ausgearbeitetes Verkehrskonzept mit der Südumgehung Oststeinbek - Glinde konnte im Planfeststellungsverfahren nicht durchgesetzt werden.

Um die Verkehrsverhältnisse auf vorhandener Trasse der L 94 zu verbessern, hat der Kreis Stormarn im Jahre 1987 in einem mit dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV) abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag den HVV mit der Untersuchung zur „Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur im Raum Oststeinbek - Glinde“ beauftragt. Im Ergebnis dieser Untersuchung werden verschiedene Maßnahmen, wie z.B. Beeinflussung der Lichtsignalanlagen, Wendeschleifen, zur Verbesserung der Verkehrssituation verfolgt. Insgesamt werden hierfür etwa 2 Mio. DM erforderlich. Die Maßnahme ist im geltenden Straßenbauplan für Landesstraßen für das Jahr 2000 enthalten.

Im Jahr 1990 hat die Gemeinde Oststeinbek eine „Untersuchung von Maßnahmen zur Entlastung der Möllner Landstraße“ in Auftrag gegeben. Dort wurden im Rahmen eines Variantenvergleichs verschiedene mögliche Ortsumgehungen hinsichtlich ihrer

verkehrlichen, ökologischen und städtebaulichen Wirkung untersucht und bewertet. Im Ergebnis wird weder eine Süd- noch eine Nordumgehung empfohlen.

Daher hat die Gemeindevertretung der Gemeinde Oststeinbek in ihrer Sitzung am 23.09.1991 festgestellt, „dass zunächst die Auswirkung des ÖPNV-Konzeptes abzuwarten ist. Eine abschließende Behandlung des Gutachtens „Untersuchung von Maßnahmen zur Entlastung der Möllner Landstraße“ erfolgt erst dann, sobald ausreichende Erfahrungen mit diesem ÖPNV-Konzept vorliegen“.

Da zudem mit der BAB 24 und der B 5 für den überregionalen Verkehr leistungsfähige Ausweichrouten für die L 94 zur Verfügung stehen, wird eine Planung einer Umgehungsstraße durch die Straßenbauverwaltung des Landes Schleswig-Holstein gegenwärtig nicht verfolgt. Eine Umgehungsstraße ist darüber hinaus im geltenden Regionalplan für den Planungsraum I nicht enthalten.

5. Sieht die Landesregierung die Notwendigkeit einer U-Bahn-Verlängerung bis in den Raum Glinde und Reinbek-Neuschönningstedt?
Wenn ja, wie weit sind die Gespräche bzw. Planungen gediehen?

Nach dem ÖPNVG fallen die Planungen im ÖPNV auf der Straße, und dazu gehört im weiteren Sinne als Sonderform einer Straßenbahn auch die U-Bahn, in die Zuständigkeit der Kreise, in diesem Falle des Kreises Stormarn.

Die Weiterführung der U-Bahn nach Glinde und darüber hinaus ist als verkehrliche Entwicklungsmöglichkeit u.a. im Kreisentwicklungsplan 1996 – 2000 und im Regionalplan des Planungsraumes I 1998 enthalten und wird auch in das Regionale Entwicklungskonzept für die Metropolregion Hamburg 2000, Handlungsrahmen Verkehr, aufgenommen.

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse sollen jedoch vorerst Maßnahmen der Straßeninfrastruktur und entlastende Maßnahmen zur Verbesserung der ÖPNV Infrastruktur durchgeführt werden; vgl. auch Antwort zur Frage 4.

6. Welche Entlastung (Transportvolumen) könnte die U-Bahn für den Raum bringen?

Die sich durch den Betrieb einer U-Bahn ergebende Entlastung wurde noch nicht mit heute verwertbaren Zahlen gerechnet. Ihre Entlastungswirkung und Wirtschaftlichkeit

müßte durch aktuelle Untersuchungen, die einer für diese Maßnahmen erforderlichen standardisierten Bewertung gleichkommen, belegt werden.

Eine U-Bahn würde einen hohen Anteil der bisherigen Beförderungsleistung im ÖPNV auf sich ziehen und darüber hinaus sicherlich mit einem Anteil zu einer Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr beitragen. Sie fährt einerseits unbehindert durch Straßenverkehr und erfüllt andererseits alle von den Fahrgästen geforderten Eigenschaften, wie z.B. Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Reisekomfort am besten.